

Tausende strömten nach Neuffen

Am Wochenende lockte neben dem Fahrerlager und Konvoifahrten des Bergpreises Schwäbische Alb auch der Eselhock ins Täle

Benzingeruch und röhrende Motoren auf der einen Seite, musikalische Unterhaltung, kulinarische Bewirtung und Esel auf der anderen, das bot am Wochenende die Doppelveranstaltung „Bergpreis Schwäbische Alb“ und der „Eselhock“.

VON RUDI FRITZ

NEUFFEN. Tausende Besucher erfreuten sich dabei des Flairs der schönen Neuffener Altstadt, genossen die Rennsportatmosphäre und verweilten an den gemütlichen Ständen rund um den Kelterplatz. Rund um die Neuffener Kelter lockten am Samstagabend und am Sonntag die örtlichen Vereine mit einem abwechslungsreichen Speisen- und Getränkeangebot die Besucher in Scharen an.

So gab es unter anderem vor der evangelischen Kirche am Weinbrunnen des TB Neuffen den im Täle gewachsenen Weißwein „Blaue Mauer“.

Aber auch an den Ständen der anderen Institutionen war für jeden Geschmack das Passende dabei. Für die gelungene musikalische Unterhaltung des Eselhocks, der vor zwei Jahren aus dem ehemaligen Neuffener Stadtfest und dem Winzerfest entsprungen ist, sorgten die Partyschwaben und Klaus Wäspy. Hinter der Kirche war das Neuffener Wapentier präsent, und zwei lebendige Esel waren eine beliebte Anlaufstelle für die jungen Eselhockbesucher. Apropos Esel:

Da ist mit den Ur-Neuffenern nicht zu spaßen. Vor der evangelischen Kirche werden allzu vorlaute Besucher auf einer Tafel vorsorglich gewarnt: „Vorsicht: wer sein Taschentuch aus der Tasche raushängen lässt, gleich einem Esel, bekommt ganz schnell von einem Neuffener Esel, Oina an die Gosch na.“

Soweit kam es aber auf dem trotz der herbstlichen Witterung stark frequentierten Hock nicht, und einheimische und auswärtige Besucher ließen es sich friedlich gemeinsam gut gehen.



Rainer Klink stellte alle 74 Fahrzeuge vor, die an den beiden Präsentationstouren durch Neuffen teilnahmen, hier ein Renault Alpine. Fotos: Fritz

Benzingeruch und aufheulende Motoren gab es am Sonntag beim zum zweiten Mal in der Neuffener Kernstadt stattfindenden Bergpreis Schwäbische Alb IG. Im Fahrerlager rund ums Melchior-Jäger-Haus konnten die Besucher hautnah die historischen Rennwagen bestaunen oder mit den stolzen Besitzern fachkundige Gespräche führen.

Bei den zwei Präsentationstouren saūmten die vielen Rennsportfans die Straßen der circa einen Kilometer lan-

gen Strecke durch Neuffen. Rainer Klink, Inhaber des Boxenstop-Museums Tübingen, stellte eloquent alle 74 sich am Start befindenden Fahrzeuge verschiedener Marken fachmännisch vor. „Wir wollen die Voraussetzung dafür schaffen, dass wir unseren Rundkurs nächstes Jahr in Richtung Schwäbische Alb starten können“, gab Klink seine Hoffnung zum Ausdruck, dass die alte Strecke des Bergrennens 2019 wieder befahren werden darf.

Am Start waren unter anderen auch die beiden Lokalmatadoren, Helmut Henzler und Manfred Henzler, die mit ihren Enkeln als Beifahrern in ihren Renttouringwagen Marke Porsche 911 Carrera am Start waren. Eine besondere Laudatio erfuhr der Linsenhöfer Walter Rothweiler, der mit seiner Gattin im Ford Capri an der Präsentationstour teilnahm. „Der Walter Rothweiler hat sich weder vom Fahrzeug noch von seiner Frau getrennt, wobei sich seine Frau besser als das Auto gehalten hat“, outete sich Moderator Klink als Charmeur.

Anwesend war auch eine ehemalige Deutsche Motorsportgröße. Der heute 85-jährige Eberhard Mahle wurde 1966 auf einem Porsche 911 Werkcupameister und plauderte fürs Bergpreis-Publikum aus dem Nähkästchen. „Alle, die damals die Rennen überstanden haben, werden heute steinalt“, spielte er auch auf viele aus dieser Zeit noch lebende Rennfahrerkollegen an.

Hinter dem Bergpreis Schwäbische Alb steckt aber auch viel Organisationsarbeit. Die zehn Mitglieder der Interessengemeinschaft organisieren die Großveranstaltung schon Monate vorher. 100 Streckenposten sorgten während der beiden Präsentationstouren für die Sicherheit der Besucher. „Wir planen demnächst einen Verein zu gründen“, berichtete Mitorganisator Joachim Osswald, der wie seine Kollegen hofft, dass schon bald das Flair des alten Bergrennens an der Neuffener Steige wieder ins Leben gerufen werden kann.



Nicht nur die historischen Boliden genossen die Aufmerksamkeit der Besucher, auch die dem Hock namensgebenden Esel waren beliebt.

